

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 6

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Märchen aus uralten Zeiten ...»

Nein, sie sterben nicht, sie sterben niemals, die Märchen aus uralten Zeiten. Beweis: Ein soeben im Tram überhörtes Gesprächlein zweier etwa neunzehnjähriger, hm, Jungfrauen.

«Also, du, es muß einfach am Wetter liegen. Gestern habe ich auf einmal einen solchen Bärenhunger bekommen, daß ich mir zmitts im Tag einfach eine Salametti und zwei Schlumbergerli kaufen mußte!»

«Wie gruusig!»

«Wieso gruusig?»

«Weißt du, was drin ist?»

«He, Teig!»

«Nein, du Dubel. Nicht in den Schlumbergerli!»

«Ah, in den Salameteli?»

«He, ja! Gruusig!»

«Nicht daß ich wüßte. Ja – man sagt, sie seien aus Eseln gemacht. Was ist da gruusig dabei?»

«Ja, wenn's nur Eselsfleisch wäre! Aber da schmeißen sie doch alle Resten und Abfälle hinein, die schon halber oder ganz stinken. Besonders in die echten – ha, ha! – aus Italien!»

«Hör auf, du Sau!»

«Sie tun noch viel Aergeres hinein,

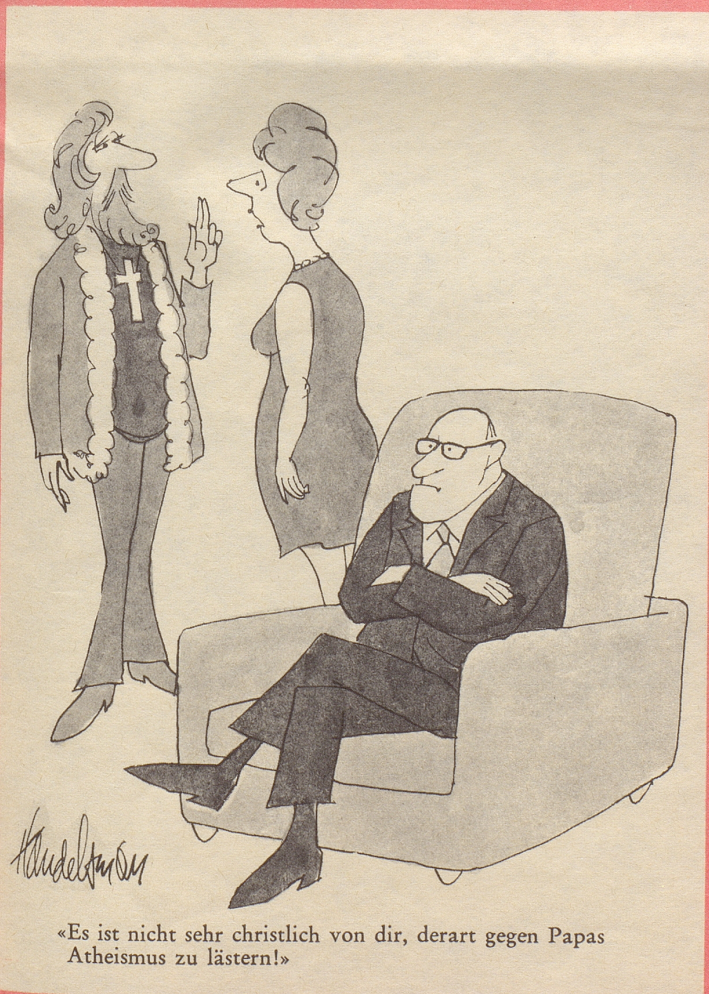
in die Salameteli und Salami! Grauenhaft. Das kann man ja nicht essen! Ich kann dir nur sagen, mein Bruder, der hat einmal Blutwürste gemacht, so mit Speckwürfeli drin. Kumm numme, ko go brobiere, sagte er und streckte mir einen Löffel voll hin. Das tut dir gut! hat er gemacht. Du, ich habe grad gekotzt!»

«Also hör jetzt auf! Ich muß an die frische Luft. Tschüß!»

Und draußen war die gestern so Hungrige.

Alles wortwörtlich so im Tram mitangehört. Junge Damen.

Fridolin



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Ein noch unerfahrenes Teufelchen kam zu seinem erfahreneren Kumpanen und beklagte sich: «Ihr seid so sicher, euren Spaß mit den Menschen zu haben, doch mir gelingt es nicht immer. Was ist da hinzuzulernen?»

«Wähle in erster Linie diejenigen Menschen aus, die, bei betont bescheidenem Auftreten, heimlich eine zu große Meinung von sich haben. Du wirst dich dann nicht zu beklagen haben.»